

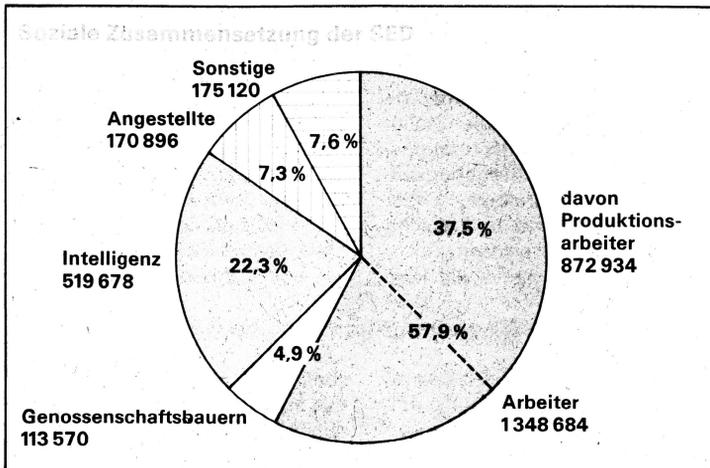
schöpferischer Unrast, kämpferischer Hartnäckigkeit bei der Realisierung der Aufgaben, konsequenter Anwendung des demokratischen Zentralismus und damit verbundener Entfaltung der Initiativen der Werktätigen bestimmt ist.

Zweitens: Die politische Führung gesellschaftlicher Prozesse verlangt heute mehr denn je eine hohe Sachkenntnis auf politisch-ideologischen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Gebieten in ihrer Einheit. Daraus ergibt sich die Aufgabe, die Parteikader zu befähigen, „aus den wissenschaftlich-technischen Entwicklungsprozessen die erforderlichen politisch-ideologischen und sozialen Konsequenzen für die Leitungstätigkeit abzuleiten“.⁴

Die politischen und Leitungserfahrungen sowie das Bildungspotential der Parteikader sind unterschiedlich entwickelt. Diesem Umstand Rechnung tragend, werden in vielen Parteileitungen differenziert für jeden Funktionär die notwendigen Bildungserfordernisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für seinen konkreten Bereich herausgearbeitet.

Stärker hat sich dabei die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Weiterbildung im Prozeß der Arbeit den gleichen Stellenwert wie der Ausbildungsprozeß selbst einnehmen muß, Arbeitsprozeß und Weiterbildung bilden eine dialektische Einheit. Sie sind vor allem auf die Bewältigung herangereifter Probleme und langfristig zu lösender Prozesse zu richten. So sichern die Parteiorganisationen eine immer wieder von neuem herzustellende Einheit von Theorie und Praxis im Arbeitsprozeß und zugleich auch „ein hohes Niveau in der politischen Führungstätigkeit unter unseren heutigen Kampfbedingungen“.⁵

Die Verallgemeinerung der Vielfalt der Erfahrungen der Parteiorganisationen auf dem Gebiet der Weiterbildung im Prozeß der Arbeit besagen:



Grafik: M. Weichhold

- Die Weiterbildung muß praxisnah und theoretisch anspruchsvoll sein und einen hohen Neuwert an Führungserkenntnissen und Problemlösungen vermitteln.

- Sie muß auf die Lösung der in der Parteiorganisation vorhandenen Schwerpunkte gerichtet sein. Politische und fachliche Weiterbildung verschmelzen dabei zunehmend miteinander.

- Die Weiterbildungsmaßnahmen müssen, auf der Grundlage von exakten Leistungseinschätzungen der Kader, auch deren differenzierten Anforderungen entsprechen.

Problematisch erweist sich die Weiterbildung im Prozeß der Arbeit für die kleinen Grundorganisationen, die über keine eigenen Bildungseinrichtungen verfügen. Hier hat sich bewährt, daß die Grundorganisationen mit aktiver Unterstützung durch die Kreisleitungen der SED die im Territorium vorhandenen Bildungskapazitäten voll nutzen können.

Verstärkt konzentrieren sich die Parteileitungen auf die Weiterbildung der Leitungsmitglieder und Parteigruppenorganisatoren. Besonders ihnen ist zu helfen, ausgehend von der Gesamtpolitik unserer Partei, bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie „jeden Schritt vorwärts im engen Schulterschuß mit den Kollekti-

ven und ihren Leitern zu gehen“.⁶ Gerade sie müssen stärker befähigt werden, die Prozesse im ihrem Verantwortungsbereich mit großer Sachkenntnis politisch zu leiten. Ihre politische und fachliche Weiterbildung an den Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus und an den Betriebsakademien sowie anderen Bildungseinrichtungen des Kreises muß deshalb besonders mit dem Blick auf die Parteiwahlen verstärkt werden.

Drittens: Eine wichtige Bedingung für die Erziehung und Befähigung der Parteikader, vor allem für ihr massenverbundenes Wirken, ist die weitere Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens.

Erfahrungen vieler Grundorganisationen besagen, daß ein hohes Niveau des innerparteilichen Lebens das Gütesiegel für eine konsequente Parteierziehung und politische Befähigung der Kader zur Erhöhung ihrer persönlichen Verantwortung und zur Herausforderung ihres Wissens und Könnens bei der konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse der SED darstellt. Verstärkt werden besonders die Anstrengungen, um die Wirkung der monatlichen Mitgliederversammlung als wichtigstes Forum der Erziehung, der politischen Befähigung und